

Sitzung vom 6. Juni 2001

822. Anfrage (Deutschkurse für Ausländerinnen und Ausländer)

Die Kantonsrätin Susanne Rihs-Lanz, Glattfelden, hat am 9. April 2001 folgende Anfrage eingereicht:

Eine der wichtigsten Bedingungen für die Integration von Ausländerinnen und Ausländern in unserem Kanton ist zweifelsohne das Beherrschen der deutschen Sprache. Auch im Hinblick auf eine zukünftige Einbürgerung werden immer öfters Deutschkenntnisse verlangt. Sollten diese ein Aufnahmekriterium werden, müssten unbedingt genügend Deutschkurse für alle Ausländerinnen und Ausländer zur Verfügung stehen.

In diesem Zusammenhang bitte ich den Regierungsrat, mir folgende Fragen zu beantworten:

1. Gibt es im Kanton Zürich eine Erhebung über die bereits jetzt angebotenen Deutschkurse für Ausländerinnen und Ausländer?
2. Wenn ja, wie stark werden sie benutzt, aus welchen Ländern stammen die Kursteilnehmenden, und wer bietet diese Kurse an?
3. Ist der Regierungsrat nicht auch der Meinung, dass allen, das heisst auch finanziell schlecht gestellten Ausländerinnen und Ausländern, der Zugang zu Deutschkursen ermöglicht werden sollte?
4. Könnte sich der Regierungsrat vorstellen, in Zusammenarbeit mit Gemeinden, Arbeiterschaft und Schulbehörden Deutschkurse für Ausländerinnen und Ausländer anzubieten und mit zu finanzieren, damit bei Einbürgerungen keine Diskriminierung von schulisch und finanziell schwächeren Gesuchstellenden möglich ist?

Auf Antrag der Bildungsdirektion

beschliesst der Regierungsrat:

I. Die Anfrage Susanne Rihs-Lanz, Glattfelden, wird wie folgt beantwortet:

Im Kanton Zürich gibt es keine Erhebung über sämtliche Deutschkurse für Fremdsprachige. In diesem Bereich besteht ein grosser statistisch nicht erfasster Weiterbildungsmarkt, der von privaten Schulen abgedeckt wird.

Das Mittelschul- und Berufsbildungsamt verfügt über eine Statistik der Deutschkurse für Fremdsprachige, die an staatlichen Berufsschulen oder an staatlich subventionierten Institutionen angeboten werden. Insgesamt 14 staatliche oder staatsbeitragsberechtigende Institutionen bieten solche Kurse an. Nach Nationalität oder nach Sprachniveau lassen sich diese Daten nicht aufschlüsseln. Im Mai 2000 besuchten 2644 Personen einen besonderen Kurs «Deutsch für Fremdsprachige». Die Bandbreite dieser Deutschkurse reicht vom Alphabetisierungsangebot bis zum Konversationskurs. Nicht in diesen Zahlen enthalten sind die 372 neu immigrierten Jugendlichen zwischen 15 und 19 Jahren, die im Jahr 2000 Integrationskurse besuchten. Bei Integrationskursen handelt es sich um eine einjährige Vollzeitausbildung mit dem Schwergewicht Deutsch als Zweitsprache.

Es ist davon auszugehen, dass die Deutschkurse, die sich nicht ausdrücklich an Fremdsprachige richten (Teilnehmerzahlen für 2000: 481 Personen), teilweise auch von ausländischen Personen besucht werden.

Personen, die gewohnt sind, sich auf dem Weiterbildungsmarkt zu bewegen, dürften problemlos einen ihnen entsprechenden Deutschkurs finden. Gemäss langjährigen Erfahrungen von Schulen, die auf die Weiterbildung von ausländischen Personen spezialisiert sind (insbesondere die ECAP, Ente per la formazione, la riqualificazione professionale e la ricerca / Berufs-, Weiterbildungs- und Forschungsinstitut und die ENAIP, Ente Nazionale ACLI Istruzione Professionale / Berufsschule für Migrantinnen/Migranten), ist es eine anspruchsvolle Aufgabe, Bildungsangebote für bildungsferne Schichten durchzuführen. Das liegt einerseits daran, dass es schwierig ist, Personen mit geringer Bildung zu erreichen und dabei ihr Interesse zu wecken. Andererseits ist es eine grosse Herausforderung, geeignete Bildungsangebote für bildungsferne Personen zu entwickeln. Zudem ist diese Zielgruppe sehr heterogen. So hat beispielsweise das Angebot von Deutschkursen an ausländische Mütter Erfolg, wenn es zur Schulzeit und kombiniert mit Kleinkinderbetreuung stattfindet. Abendkurse hingegen werden nur von wenigen Frauen besucht. Nur durch eine Kooperati-

on von Kursanbieter (ENAIP) und Schulgemeinde (z.B. Zürich, Stäfa) ist der grosse Erfolg der Deutschkurse für Mütter möglich.

Das Angebot an Deutschkursen in den Zentren Zürich und Winterthur ist auch für die Gruppe von Personen mit geringer Bildung gross und vielfältig. Für die Stadt Zürich hat die Fachstelle für interkulturelle Fragen das Angebot zusammengestellt: 41 staatliche und private Institutionen bieten Kurse von Alphabetisierung über Zürichdeutsch bis zu den verschiedenen Sprachdiplomen an. Auch in den Landgemeinden bestehen Deutschkurse, die oft allerdings nur sporadisch durchgeführt werden. Wenn jedoch das Bedürfnis besteht, können die zuständigen Bildungsinstitutionen (z.B. die oben erwähnten Schulen ENAIP und ECAP oder die Weiterbildungsabteilungen der Berufsschulen) innert kurzer Frist diesem Bedürfnis nachkommen.

Auf Grund der jährlichen Einreisezahlen ist davon auszugehen, dass das Potenzial an Jugendlichen, die einen Integrationskurs besuchen könnten, etwa doppelt so gross ist, wie die tatsächlichen Zahlen der Teilnehmenden. Es bestehen jedoch keine Wartelisten.

Die Finanzierung der Deutschkurse auf einfachem Niveau ist für die Bildungsinstitution nicht immer einfach, da die Gesetzgebung zwischen Allgemein- bzw. Nachholbildung, Berufsbildung (Weiterbildung) und Erwachsenenbildung unterscheidet. Die Einflussmöglichkeiten des Kantons sind beschränkt, da die Weiterbildung im Bundesgesetz über die Berufsbildung geregelt ist. Im Rahmen der bestehenden Möglichkeiten unterstützt die Bildungsdirektion entsprechende Gesuche beim Bund und finanziert die Kurse mit.

Das Angebot an Deutschkursen entspricht der Nachfrage. Ferner besteht eine Beratung für niederschwellige Kurse. Finanziell schlechter gestellte Personen haben Zugang zu preiswerten Kursen, die ihren Bildungsbedürfnissen, beispielsweise im Hinblick auf eine Einbürgerung, entsprechen. Zusätzliche Anstrengungen des Kantons in diesem Bereich sind daher derzeit nicht ins Auge zu fassen.

II. Mitteilung an die Mitglieder des Kantonsrates und des Regierungsrates sowie an die Bildungsdirektion.

Vor dem Regierungsrat
Der Staatsschreiber:
Husi